



Servicestelle

Interkulturelle Kompetenz

Infobrief 43

Nr. 2/2023

Liebe Leser*innen,

zum Jahreswechsel 2023/24 meldet sich die SIK wie gewohnt mit Meldungen und Materialien rund um das Thema internationale Studierende in Deutschland. Eine Gruppe, die stetig weiter wächst: Laut der jüngsten Schnellumfrage des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sind derzeit zwischen 380.000 und 390.000 internationale Studierende eingeschrieben.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen bei der Betreuung dieser internationalen Studierenden in Deutschland dank der verlängerten Förderung durch das BMBF bis Ende 2027 unterstützend zur Seite stehen können - insbesondere da das Jahr 2024 mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz Veränderung und mit den multiplen Krisen leider auch Herausforderungen mit sich bringt.

In eigener Sache können wir aktuell berichten: Seit Januar ist unsere Kollegin Michaela Gustke aus der Elternzeit zurück. Und wir haben das neue Jahr mit der Veröffentlichung des neuen SIK-Flyers „Jobben für internationale Studierende“ (auf Seite 4 dieses Infobriefs) begonnen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zum Flyer und zum Infobrief.

Eine gute Lektüre und einen guten Start ins Jahr 2024 wünscht Ihnen das Team der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Themen in dieser Ausgabe

Aus der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

- [Neue Publikation der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz](#)

Aus den Studenten- und Studierendenwerken

- [Studierendenwerk Karlsruhe – Das neue EU Projekt EDU-Home](#)
- [Weitere News](#)

Aus den Hochschulen

- [HRK fordert entschiedenes Eintreten gegen Antisemitismus an Hochschulen](#)
- [Weitere News](#)

In aller Kürze

- [Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule \(GF-H\) wird weiter gefördert](#)
- [FIT ersetzt INTEGRA und WELCOME](#)
- [Promotionsstipendien der Begabtenförderungswerke](#)
- [Community-basierte Beratung gegen Rassismus](#)
- [Aktuelle Förderrunde des DAAD-Programms „HAW.International“](#)
- [Interkultureller Kalender 2024](#)
- [Stuertutorial des AStA Hamburg für Studierende](#)
- [Aufenthaltserlaubnis für ukrainische Geflüchtete nach § 24 AufenthG wird bis 4.3.2025 verlängert](#)
- [UNHCR: Immer mehr Geflüchtete studieren](#)
- [Studieren im Ukraine-Krieg: Uni-Alltag in der Ukraine](#)
- [Hintergrund: Warum gibt es den Nahostkonflikt](#)
- [Wie sprechen wir über den Gaza-Konflikt?](#)
- [Nahost-Konflikt an deutschen Hochschulen](#)

Studien und Statistiken

- [„International Student Barometer \(ISB\) 2022“](#)
- [„Being Black in the EU“](#)
- [DAAD-Schnellabfrage Wintersemester 2023/24](#)
- [„Long COVID im Hochschulbereich? Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf vulnerable Gruppen in der Hochschule“](#)
- [„Malteser Migrationsbericht 2023: Fakten statt Stimmungslage“](#)
- [„Religionsmonitor Kompakt: Antisemitismus, Rassismus und gesellschaftlicher Zusammenhalt“](#)
- [„Eine Universität für alle – Universität und Diversität: Status Quo“](#)
- [„Gemeinsam statt einsam“](#)



Themen in dieser Ausgabe

Literaturtipps & hilfreiche Materialien

- [Buch: Afrika ist kein Land](#)
- [Buch: „Mekka hier, Mekka da“](#)
- [Kochbuch: The Feast: Stories and Recipes from Berlin's Migrant and Refugee Tables](#)
- [Kurzinformationen: Policy Briefs \(European Network on International Student Mobility\)](#)
- [Arbeitshilfe: Das Chancen-Aufenthaltsrecht in der Beratungspraxis](#)
- [Podcast: How podcasting can help engage with prospective international students](#)
- [Podcast: Inside Deutschland](#)
- [Podcast: Understanding what tomorrow's international students really want](#)
- [Podcast: Welt.Macht.China - Leistungsdruck in China: Top ausgebildet und arbeitslos?](#)
- [Magazin: „Aus eigener Kraft“](#)

Aus der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Neue Publikation der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Flyer „Jobben für internationale Studierende“

Im Jahr 2023 stellte die Servicestelle Interkulturelle Kompetenz einen neuen Flyer zur Unterstützung internationaler Studierender in Deutschland fertig.

Der Flyer „Jobben für internationale Studierende“ stellt aufenthalts-, sozial und arbeitsrechtliche Regulierungen übersichtlich und in einfacher Sprache dar und bietet so einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche, zu denen sich internationale Studierende vor Aufnahme eines Nebenjobs in Deutschland informieren sollten.

Der Flyer erscheint in deutscher und englischer Sprache. Er richtet sich an internationale Studierende unterstützende Institutionen und soll deren Betreuungsleistungen, bspw. Beratung und Information von internationalen Studierenden, fördern.



ACHTUNG:

Die Publikation wurde im Dezember 2023 fertig gestellt, beinhaltet jedoch bereits die aufenthaltsrechtlichen Anpassungen die mit Inkrafttreten des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zum 1. März 2024 wirksam werden. Die betreffenden Stellen sind im Flyer entsprechend beschriftet. Wir empfehlen, den Flyer daher erst ab dem 1. März 2024 zu nutzen.

Die PDF-Version der deutschen Version des Flyers können Sie [hier](#) einsehen, herunterladen und als Printversion kostenfrei bestellen. Den Link zur englischen Version finden Sie [hier](#). Der Flyer steht online auch als barrierearme Datei zur Verfügung.

Wir danken Prof. Dr. jur. Dorothee Frings und dem DSW-Ausschuss Internationales für die Unterstützung bei der Erarbeitung des Flyers und dem BMBF für die Finanzierung.

Ansprechpartner im DSW ist die Servicestelle Interkulturelle Kompetenz, die sich über Ihr Feedback und Anregungen freut unter: sik@studierendenwerke.de, Tel.: 030 / 29 77 27 -70/-75.

Aus den Studenten- und Studierendenwerken

Studierendenwerk Karlsruhe – Das neue EU Projekt EDU–Home

Am 13. Dezember nahmen Mitarbeiterinnen des Studierendenwerks Karlsruhe am Kickoff-Meeting des EDU-Home-Projekts teil – einem neuen Erasmus+-Projekt. Das Projekt hat am 1. November 2023 den Betrieb aufgenommen und wird im Rahmen der Aktivität „KA2: Kooperationspartnerschaften im Bereich der Hochschulbildung“ finanziert, sowie von der italienischen gemeinnützigen Stiftung EDUCatt koordiniert. Es wird am 31. Mai 2026 nach einer Gesamtlaufzeit von 30 Monaten enden.

Am Kickoff-Meeting waren mit Ausnahme von EDUCatt und der Universität Dubrovnik (Kroatien) sämtliche bedeutenden Partner aus ganz Europa vertreten: der Verband der Universitätsresidenzen – ACRU (Italien), der International Student ID Association – ISIC (Dänemark) und Rivensco Consulting (Zypern), sowie das Studierendenwerk Karlsruhe AÖR (Deutschland). EDU-Home strebt danach, eine Plattform zu schaffen, auf der alle Verantwortlichen für die Bereitstellung und Organisation von Wohnraum und alle am Mobilitätsprozess Beteiligten miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten können. Dadurch sollen Transparenz, Zuverlässigkeit und Aktualität gewährleistet und Hindernisse beseitigt werden, die die Wohnungssuche derzeit schwierig gestalten. Das Angebot von angemessenem, nachhaltigem und sozialverträglichem Wohnraum spielt bei dieser Suche auch aus emotionaler und psychologischer Sicht eine wichtige Rolle. Ziel von EDU-Home ist es daher, die Inklusion in Hochschulsystemen zu verbessern und Mobilitätsbarrieren bei der Wohnungssuche abzubauen. Weiterhin soll dadurch die internationale Mobilität innerhalb des europäischen Bildungsraums unterstützt werden. Hierzu sollen alle Interessengruppen einbezogen und die Präsentation des Wohnungsangebots verbessert werden.

Am 13. Dezember erhielten die Projektpartner einen Überblick über die Inhalte der Arbeitspakete, die Aufgaben und die nächsten Schritte, die zum Projektstart erforderlich sind.

Ein Beitrag des Studierendenwerks Karlsruhe





Aus den Studenten- und Studierendenwerken

Weitere News

Resolution aller Studierendenwerke - Kein Platz für Antisemitismus auch in ihren Einrichtungen: Die im Deutschen Studierendenwerk (DSW) organisierten 57 Studenten- und Studierendenwerke stellen sich klar gegen jede Form von Antisemitismus auch in ihren Einrichtungen wie Mensen, Wohnheimen, BAföG-Ämtern, Beratungsstellen oder Kitas. Auf der DSW-Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2023 in Berlin verabschiedeten die Studierendenwerke einstimmig eine Resolution dazu. Die Pressemitteilung finden Sie online unter:

<https://www.studierendenwerke.de/beitrag/studierendenwerke-kein-platz-fuer-antisemitismus-auch-in-ihren-einrichtungen>

Studierendenwerk Kassel: Das Studierendenwerk Kassel führte zum Wintersemester 2023/2024 ein eigenes Stipendienprogramm für Studierende ein, die trotz besonderer Herausforderungen herausragende akademische Leistungen erbringen. Im ersten Förderzeitraum werden fünf Studierende der Universität Kassel unterstützt, die einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben. Mithilfe des Stipendiums in Höhe von 200 Euro pro Monat sollen sie finanziell entlastet werden, um sich stärker auf ihr Studium konzentrieren zu können. Zugleich bekommen sie über das Kassel Stipendium Kontakt zur regionalen Wirtschaft, können sich vernetzen und zusätzliche Bildungsangebote wahrnehmen. Das Kassel Stipendium hat eine einjährige Laufzeit, erneute Bewerbungen der Geförderten sind möglich. Mehr unter: www.studierendenwerk-kassel.de/geld/kassel-stipendium

Studierendenwerk Marburg: Die Mensaköche und -köchinnen des Studierendenwerk Marburg haben sich im Projekt „Tandem: Heimat auf dem Teller“, quasi als "Tandem-Partner", jeweils eine*n Kolleg*in auserkoren, dessen*deren kulinarische Wurzeln in einem anderen Land, einer anderen Region geprägt wurden. Heißt: Ein*e Kolleg*in, der/die Rezepte und Inspiration einfließen lässt, und ein Koch bzw. eine Köchin arbeiten zusammen und bringen jeweils eine Woche lang Gerichte aus der ursprünglichen Heimatregion der*s Rezeptgeber*in auf den Teller. Insgesamt sind so acht verschiedene Themenwochen entstanden. Mehr unter: <https://studierendenwerk-marburg.de/projekt-tandem-heimat-auf-dem-teller/>

Studierendenwerk Hamburg: Viele internationale Studierende bleiben während der Weihnachtsfeiertage allein in Hamburg. Das Studierendenwerk Hamburg hat deshalb die Initiative „Internationaler Weihnachtsgast“ ins Leben gerufen und ermöglicht bereits seit 2014 Hamburger Gastgeber*innen und internationalen Studierenden gemeinsam Weihnachten zu feiern. Hierbei steht nicht nur der interkulturelle Austausch im Vordergrund, auch jahrelange Freundschaften konnte das Projekt bereits hervorbringen. Alle Informationen zur Initiative gibt es unter Internationaler Weihnachtsgast: <https://www.stwhh.de/internationales/internationaler-weihnachtsgast>

Studierendenwerk Köln: Der Bereich Kultur & Internationales des Kölner Studierendenwerks organisiert in Kooperation mit dem Ausländeramt der Stadt Köln und den International Offices der Kölner Hochschulen jährlich eine Info-session zum Aufenthaltsrecht für internationale Studierende und Gastwissenschaftler*innen der Kölner Hochschulen. Ca. 120 internationale Gäste folgten im Jahr 2023 der Einladung zum Vortrag und anschließender individueller Beratung durch acht Mitarbeiter*innen des Ausländeramts Köln. Der Vortrag wurde ins Englische übersetzt.

<https://www.kstw.de/detailansicht?newsid=1451&cHash=ef4b42630d67c58a3311a45140c42742>



Aus den Studenten- und Studierendenwerken

Weitere News

Studierendenwerk OstNiedersachsen: Seit September 2023 gibt es im Studierendenwerk OstNiedersachsen einen Antidiskriminierungsbeauftragten. An den ehrenamtlichen Antidiskriminierungsbeauftragten können sich alle wenden, die sich im Wirkungsbereich des Studierendenwerks von Diskriminierung betroffen fühlen – also sowohl Studierende als auch Beschäftigte des Studierendenwerks. Ihnen soll ein Rahmen zur Aussprache gegeben werden und die Möglichkeit, sich unter Berücksichtigung psychosozialer und rechtlicher Aspekte beraten zu lassen, auch darüber, wie sie eventuell weitere Schritte einleiten können. Mehr dazu: <https://stw-on.de/news/studierendenwerk-mit-neuer-antidiskriminierungsstelle>

Studentenwerk Magdeburg: Das Studentenwerk Magdeburg hat ein Video veröffentlicht, in dem ukrainische Studierende ihren Landsleuten erklären, was BAföG ist, wer anspruchsberechtigt ist und wie das Studentenwerk bei der Beantragung helfen kann:

<https://www.instagram.com/p/CynH4J6gALC/>

Studierendenwerk Darmstadt: Am 16. November 2023 war das Studierendenwerk Darmstadt zu Gast beim Crous Grenoble Alpes. Bénédicte Corvaisier, Direktorin des Crous Grenoble Alpes, sowie Wolfgang Rettich, Geschäftsführer des Studierendenwerks Darmstadt, haben eine Partnerschaftvereinbarung zwischen den beiden Einrichtungen unterzeichnet. Die Partnerschaftvereinbarung sieht einen interkulturellen Austausch zwischen den Mitarbeiter*innen der beiden Einrichtungen vor, der sich auch für Studierende aus beiden Gebieten öffnen könnte.

Studierendenwerk Kassel: Der CampusClub des Studierendenwerks lud im November 2023 ein zum International Dinner. Student*innen aus aller Welt brachten Heimat-Essen fürs Büfett mit, gegessen wurde gemeinsam. Am Ende entschied das Publikums-Voting darüber, welche Gerichte besonders gut ankamen und mit einem kleinen Preis belohnt wurden. Mehr dazu: <https://www.studierendenwerk-kassel.de/aktuelles/international-dinner-im-campusclub-taste-the-world-1-2626>

Sie haben ein neues Angebot für internationale Studierende entwickelt? Wir würden gern auch andere Studierendenwerke und Hochschulen über dieses Projekt informieren und somit zu Ihrem Erfahrungsaustausch untereinander beitragen. Senden Sie uns Ihren Beitrag – wir sorgen in dieser Rubrik für die Verbreitung der Information. Schreiben Sie an sik@studierendenwerke.de



Aus den Hochschulen

HRK fordert entschiedenes Eintreten gegen Antisemitismus an Hochschulen

„Hochschulen müssen Orte sein, an denen sich Jüdinnen und Juden ohne Wenn und Aber sicher fühlen können“, mahnte der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Professor Dr. Walter Rosenthal, im November zum Auftakt der 37. Mitgliederversammlung in Berlin. Nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober und mit der sich anschließenden israelischen Militäroperation im Gazastreifen sei es allerdings auch an mehreren deutschen Hochschulen zu antiisraelischen bzw. zu in Form und Wesen klar antisemitischen Vorfällen gekommen.

„An deutschen Hochschulen ist kein Platz für Antisemitismus“, bekräftigte der Präsident der HRK im Namen der Mitgliederversammlung. Die entsprechende [Entschließung](#) der HRK aus dem Jahr 2019 gelte uneingeschränkt und nicht nur in der aktuellen Konfliktsituation. Hochschulen seien Zentren der demokratischen Kultur, Orte des Dialogs und Stätten der Vielfalt. Sie müssten friedliche und rationale Diskursräume sein. Alle Hochschulangehörigen seien aufgefordert, sich jetzt entschieden und anhaltend gegen Antisemitismus in jeglicher Form zu wenden – nicht nur symbolisch, sondern auch durch konkretes, solidarisches Handeln.

HRK-Präsident Walter Rosenthal kündigte an, dass der Austausch über geeignete Maßnahmen gegen Antisemitismus an Hochschulen nun innerhalb der HRK umso entschlossener fortgesetzt werde. Viele Mitglieder hätten nicht nur im Hinblick auf die aktuellen Vorkommnisse bereits relevante Handlungsfelder für ein entschiedenes Eintreten gegen Antisemitismus identifiziert und nachahmenswerte Maßnahmen ergriffen.

Das könne beispielsweise reichen von eindeutigen Solidaritätsbekundungen der Hochschulgremien, über die konsequente Anzeige und Sanktionierung antisemitischer Straftaten von Hochschulangehörigen, der gezielten Erhöhung von Sicherheitsvorkehrungen auf dem Campus, der Stärkung von Anlaufstellen für Antidiskriminierung bzw. Antisemitismus, der Ausweitung von Angeboten der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Antisemitismus, jüdischer Kultur und Geistesgeschichte in Lehre, Forschung sowie Wissenschaftskommunikation bis hin zur verstärkten Kooperation mit israelischen Wissenschaftseinrichtungen.

Mehr dazu [hier](#).



Aus den Hochschulen

Weitere News

Universität Leipzig: An der Universität Leipzig wird es im kommenden Jahr erstmals einen Beauftragten gegen Antisemitismus geben. Wie die Hochschule mitteilte, habe der Akademische Senat beschlossen in der kommenden Sitzung im Januar 2024 eine Person dafür zu wählen. Zuletzt hätten sich jüdische Studierende an der Hochschule nicht mehr sicher gefühlt, hieß es in einer Stellungnahme.

Fachhochschule Kiel: Der gemeinnützige Verein „Ha-Kesher | Die Verbindung e. V.“ aus Schleswig-Holstein plant zum zweiten Mal einen bundesweiten „Hackathon gegen Antisemitismus“. Er findet am 7. und 8. April 2024 an der Fachhochschule Kiel statt. Ziel ist es, digitale Ideen für eine bessere Aufklärung über Antisemitismus zu finden, stärker für Antisemitismus zu sensibilisieren und damit zu einem besseren und schnelleren Erkennen antisemitischer Delikte beizutragen. Mehr dazu [hier](#).

Hochschulen Brandenburg: Während die Zahl der Studierenden an den Brandenburger Hochschulen im Wintersemester 2022/23 leicht zurückgegangen ist, hält der Zustrom aus Ländern außerhalb Europas an. Laut Ministerium hat Brandenburg mit 21,5 Prozent den bundesweit zweithöchsten Anteil an internationalen Studierenden. Nur in Berlin liege dieser Wert mit 23,7 Prozent höher. Die beliebtesten Studienfächer der internationalen Studierenden waren in den vergangenen zehn Jahren nach Angaben des Ministeriums Umwelt- und Ressourcenmanagement, Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre. Mehr dazu [hier](#).

Universität Erlangen-Nürnberg: Die Universität Erlangen-Nürnberg hat als erste deutsche Hochschule eine Kooperation mit ausgewählten chinesischen Studierenden beendet. Seit Juni lässt die Hochschule keine Stipendiat*innen mehr zu, die ausschließlich vom Chinese Scholarship Council (CSC) unterstützt werden. Bei Personen, die ihr Studium „über Institutionen mit Reputation und Verankerung im demokratischen System“ kofinanzieren, sieht die Universität aber keine Gründe für eine Ablehnung. In diesem Jahr haben bereits einzelne Universitäten in Schweden, Dänemark, den Niederlanden und den USA die Zusammenarbeit mit dem CSC-Programm ausgesetzt. Im März hatten das Recherchenetzwerk „Correctiv“ und die „Deutsche Welle“ berichtet, dass sich CSC-geförderte Studierende gegenüber China vertraglich zu bedingungsloser Staatstreue, zu regelmäßigem Kontakt mit der chinesischen Botschaft und zur Rückkehr nach China verpflichten müssten. Diese Verträge nannte die Universität Erlangen-Nürnberg als Begründung für ihre Entscheidung, weil sie die geltende Wissenschafts- und Meinungsfreiheit der Stipendiat*innen in Deutschland einschränken.

Stiftung Innovation in der Hochschullehre: Die Stiftung fördert sechs Projekte, die in Studium und Lehre auf die Kriegsfolgen für Student*innen und Wissenschaftler*innen aus der Ukraine reagieren. Das Ziel dieser Förderung ist zum einen, Angebote für Student*innen aus der Ukraine zu schaffen, die ihr Studium digital oder in Präsenz an einer Hochschule in Deutschland fortsetzen möchten. Zum anderen können ukrainische Wissenschaftler*innen und Hochschulangehörige in die Projekte eingebunden werden.

Gefördert werden: DIKI – Hochschule Mittweida, PACT4Ukraine – Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Plant-Ukraine – Universität zu Köln, SURE:st – RWTH Aachen, SUUUpoRT – TU Bergakademie Freiberg, TACHATBUSCH – Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.

Mehr dazu [hier](#).



Aus den Hochschulen

Weitere News

Hochschulen Sachsen: Sachsen will dem Fachkräftemangel mit gezielter Talente-Suche auch im Ausland begegnen. Aus diesem Grund eröffneten sächsische Hochschulen Auslandsvertretungen in verschiedenen Zielregionen. Diese bieten mit Koordinationsbüros eine direkte Anlaufstelle für Studierende und Wissenschaftler*innen, um vor Ort Wege an die deutschen Hochschulen aufzuzeigen und Informationen zu Voraussetzungen zu vermitteln. Bisher sind Koordinationsbüros in Chennai (Indien), Taiwan und in Usbekistan eröffnet worden. Mehr dazu [hier](#).

Bergische Universität Wuppertal: Um zu würdigen, dass internationale Studierende die Hochschulgemeinschaft an deutschen Hochschulen bereichern, stellt der DAAD den Hochschulen jährlich Mittel für den "DAAD-Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an den deutschen Hochschulen" zur Verfügung. An der Bergischen Universität erhält im Jahr 2023 Shima Kashani diesen Preis. Sie organisierte diverse Veranstaltungen, um Möbel vor dem Sperrmüll zu retten. Die Idee für dieses Vorhaben entstand als Shima Kashani auffiel, wie viele Studierende ihre noch brauchbaren Möbel beim Auszug aus dem Studierendenwohnheim auf den Sperrmüll gaben. Sie erreichte, dass die Hausmeister im Wohnheim Lager zur Verfügung stellten, holte die AWG und das Studierendenwerk mit ins Boot, organisierte einen Upcycling-Workshop und eine Möbeltauschparty.

HTW Berlin: Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin bietet seit diesem Semester ein innovatives Studienvorbereitungsprogramm für internationale Bewerber*innen an, die noch nicht alle sprachlichen Anforderungen an ein Studium in Deutschland erfüllen und ein solides Fundament für ihr Studium legen wollen. HTW Foundation Teilnehmer*innen lernen Deutsch speziell für die Hochschule (C1), bereiten sich auf die DSH-Prüfung für den Hochschulzugang vor, lernen den Campus mit allen wichtigen Ansprechpartner*innen für internationale Studierende kennen und erweitern ihre allgemeinen Studierkompetenzen. Mehr dazu [hier](#).

Universität Osnabrück: In einem Kooperationsprojekt arbeiten Forschende des Fachgebiets Arbeits- und Organisationspsychologie der Universität Osnabrück mit Wissenschaftler*innen aus Italien, Frankreich, Polen und den Niederlanden an einem Online-Lern-Tool für kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Europa. Das vom Erasmus+-Programm geförderte Projekt trägt den Titel „CAPIRE“, italienisch für „verstehen“. Besonders Studierende und Lehrende sollen davon profitieren, denn das Tool wird frei zugänglich sein und kann so auch in der Lehre eingesetzt werden, um zukünftige Generationen auf den internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Der Culture Simulator präsentiert dem Nutzer Situationen, in denen Menschen zweier Kulturen aufeinandertreffen. In der Situation passiert etwas, was aus der Sicht des Nutzenden überraschend, rätselhaft oder sogar verärgert wirkt. Ziel ist es, die Situation richtig zu interpretieren und zu verstehen, warum die Akteure beider Kulturen so handeln wie in der Situation. Mehr dazu [hier](#).

Hochschulen Hessen: Um ukrainische Studierende zu fördern, unterstützt das Land Hessen in der aktuellen Förderrunde des Brückenprogramms Hessen-Ukraine sieben Kooperationsprojekte an vier Hochschulen mit noch einmal insgesamt 300.000 Euro. Bereits 2022 waren insgesamt rund 425.000 Euro bewilligt worden. Die Mittel kommen beispielsweise Lehr- und Kooperationsprojekten zwischen hessischen und ukrainischen Hochschulen zugute oder ermöglichen spezifische Lehrveranstaltungen für geflüchtete ukrainische Studierende in Hessen. Mehr dazu [hier](#).



In aller Kürze

Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule (GF-H) wird weiter gefördert

Im Sommer 2023 wurde überraschend angekündigt, dass die Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule zum Jahr 2024 die finanzielle Förderung durch das BMFSFJ verlieren und damit eingestellt werden sollte. Nach Protesten und umfangreichem Engagement auch von Bundestagsabgeordneten konnte die Schließung abgewendet werden. Der Haushaltsausschuss entschied, das Programm Garantiefonds Hochschule mit knapp 17 Mio. Euro in 2024 auszustatten. Die Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule unterstützt junge Zugewanderte bei der Vorbereitung eines Hochschulstudiums in Deutschland. Flüchtlinge, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler können bei der Bildungsberatung GF-H die Zulassung zur Förderung nach den Richtlinien Garantiefonds Hochschulbereich (RL-GF-H) beantragen.

FIT ersetzt INTEGRA und WELCOME

Mit dem FIT Programm des DAAD soll es deutschen Hochschulen ermöglicht werden, internationale Studierende auf ihrem gesamten Qualifikationspfad mit passgenauen Angeboten zu begleiten, um sie zum Studienerfolg und anschließend in eine Berufstätigkeit in Deutschland zu führen. Jede antragsstellende Hochschule konnte über 1 Mio. Euro Förderungssumme für eine Laufzeit von 2024-2028 beantragen.

Im Rahmen von vier Modulen werden Hochschulen beim Aufbau bedarfsgerechter Angebote zur Studienvorbereitung, Studienerfolgssicherung sowie Arbeitsmarktintegration von internationalen Studierenden gefördert:

- Maßnahmen/Aktivitäten zur **Studienvorbereitung** von internationalen Studieninteressierten (mit und ohne HZB)
- Maßnahmen/Aktivitäten zur **Sicherung des Studienerfolgs** von internationalen Studierenden
- Maßnahmen/Aktivitäten zur Steigerung der individuellen **Beschäftigungsfähigkeit** (Employability) von internationalen Studierenden für den deutschen Arbeitsmarkt
- Die Einrichtung einer zentralen Koordinierung-/Durchführungseinheit zur Schaffung von **Übergangsstrukturen in den deutschen Arbeitsmarkt** (Kooperative Netzwerke/International Career Services)

Die Antragsphase endete am 4. Januar 2023.

Promotionsstipendien der Begabtenförderungswerke

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung erhöht die Fördersätze der Promotionsstipendien erstmals seit 2016 wieder und entspricht damit den Forderungen der 13 Begabtenförderungswerke. Von Oktober 2023 bis Herbst 2025 sollen die Promotionsstipendien an die Lebenshaltungskosten angepasst werden und in drei Stufen um insgesamt 300 Euro auf 1.650 Euro pro Monat steigen. Außerdem wird zum kommenden Semester die Regelförderungszeit von derzeit zwei auf drei Jahre angehoben. Dafür kann diese künftig nur noch um sechs Monate statt wie bisher um bis zu ein Jahr verlängert werden. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion hervor. Für die Anpassung stellt das BMBF allerdings keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung, sodass das bestehende Budget der Begabtenförderungswerke von insgesamt 342,9 Millionen Euro künftig auf etwa 15 bis 20 Prozent weniger Stipendien verteilt werden muss.



In aller Kürze

Community-basierte Beratung gegen Rassismus

Die Antirassismusbeauftragte des Bundes Reem Alabali-Radovan fördert ein neues Modellvorhaben: Wer von Rassismus betroffen ist, kann sich an 32 Anlauf- und Beratungsstellen bundesweit wenden. Migrant*innen- und weitere Selbstorganisationen haben Anlauf- und Beratungsstellen aufgebaut, die über spezifisches Wissen zu Rassismus verfügen. Ratsuchende können sich nach einem rassistischen Vorfall an Berater*innen in ihrer Region wenden, die aus eigenem Erleben die Situation von Betroffenen verstehen. Die Beratungsstellen sind gerade in ländlichen und kleinstädtischen Räumen zu finden, in denen es bisher keine Beratungsmöglichkeiten gab. Neben der Beratung soll durch ein Monitoring der gemeldeten Fälle auch das Dunkelfeld rassistischer Vorfälle in Deutschland weiter erhellt werden. Mehr dazu [hier](#).

Aktuelle Förderrunde des DAAD-Programms „HAW.International“

Der DAAD fördert erneut 16 Projekte zur Internationalisierung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Sie erhalten bis 2025 rund acht Millionen Euro aus Mitteln des BMBF. Mit dem Programm HAW.International unterstützt der DAAD seit 2019 innovative Projekte an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die zum Ausbau der Internationalisierung der Hochschulen beitragen. Die ausgewählten Initiativen sollen dabei strukturelle Veränderungen und eine dauerhafte Steigerung des Internationalisierungsgrads der Hochschule bewirken. Mehr dazu [hier](#).

Interkultureller Kalender 2024

Der Interkulturelle Kalender des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zeigt die Vielfalt von Feier- und Gedenktagen verschiedener Religionen und Kulturen, die in Deutschland gemeinsam leben. Daher enthält der Kalender neben den bedeutendsten Feiertagen aus Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, der Sikhs und Jesiden auch gesetzliche und sonstige Gedenktage verschiedener kultureller Traditionen. Der Kalender kann als PDF-Dokument und zur Integration in Ihre eigene Umgebung im ICS-Format heruntergeladen werden. Mehr dazu [hier](#).

Steuertutorial des AStA Hamburg für Studierende

Wer im Studium jobbt, muss sich oft entscheiden: mit oder ohne Steuerkarte, mit Arbeitsvertrag oder freiberuflich, Minijob ja oder nein. Häufig verlangt das Finanzamt eine Anmeldung oder eine Steuererklärung. Wer hier Fragen hat oder mit den Studienkosten Steuern sparen möchte, kann sich z.B. beim AStA Hamburg beraten lassen. Auf deren Webseite gibt es aber auch ein PDF Tutorial und ein Infoblatt, in denen die wichtigsten Fragen zur Steuererklärung geklärt werden. Mehr dazu [hier](#).



In aller Kürze

Aufenthaltserlaubnis für ukrainische Geflüchtete nach § 24 AufenthG wird bis 4.3.2025 verlängert

Laut Bundesgesetzblatt <https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2023/334/VO.html?nn=55638> (BGBl. I Nr. 334 vom 04.12.2023) verlängern sich die Aufenthaltserlaubnisse nach § 24 AufenthG, die am 1.2.2024 noch gültig sind automatisch bis zum 4.3.2025 (§ 2 Abs. 1 UkraineAufenthFGV). Dadurch entsteht die ungewohnte Situation, dass z.B. rund 6.500 ukrainische Studierende, künftig eine scheinbar abgelaufene Aufenthaltsgenehmigung vorweisen, die aber tatsächlich noch gültig ist. Deshalb bedarf es einer Information z.B. an Behörden, Hochschulen, Arbeitgebende etc., damit es im Studien- und Arbeitsalltag nicht zu Fehldeutungen kommt. Das DSW hat das BMI diesbezüglich kontaktiert.

UNHCR: Immer mehr Geflüchtete studieren

Haben im Jahr 2019 noch 1 Prozent der Geflüchteten weltweit eine Hochschule besucht, sind es im Jahr 2022 schon 7 Prozent gewesen. Damit ist das Ziel des UN-Flüchtlingshilfswerks, dass 15 Prozent aller weltweit Geflüchteten im Jahr 2030 studieren sollen, bereits zur Hälfte erreicht. Das UN-Flüchtlingshilfswerk fordert weiter höhere Investitionen, um noch mehr Geflüchteten einen Hochschulbesuch zu ermöglichen. Es lobte außerdem das überwiegend von der Bundesregierung finanzierte Stipendienprogramm der Deutschen Akademischen Flüchtlingsinitiative Albert Einstein (DAFI), das 2022 mehr als 9000 Geflüchteten in 56 Ländern ein Studium ermöglichte. Mehr dazu [hier](#).

Studieren im Ukraine-Krieg: Uni-Alltag in der Ukraine

Vorlesungen im Keller, Onlineunterricht bei Luftalarm - in Kiew hat eine private Universität in ihre Infrastruktur investiert, damit die Studierenden sich sicher fühlen. Über den Uni-Alltag in Kriegszeiten berichtet [dieser Tagesschau-Artikel](#).



In aller Kürze

Hintergrund: Warum gibt es den Nahostkonflikt

Kaum ein Konflikt ist schwerer zu durchschauen als der zwischen Israelis und Palästinensern. Er begann vor über 100 Jahren mit zwei Nationalbewegungen, die dasselbe Stückchen Erde beanspruchten. Eine Zusammenfassung des politischen Konflikts bietet [dieser Artikel](#).

Wie sprechen wir über den Gaza-Konflikt?

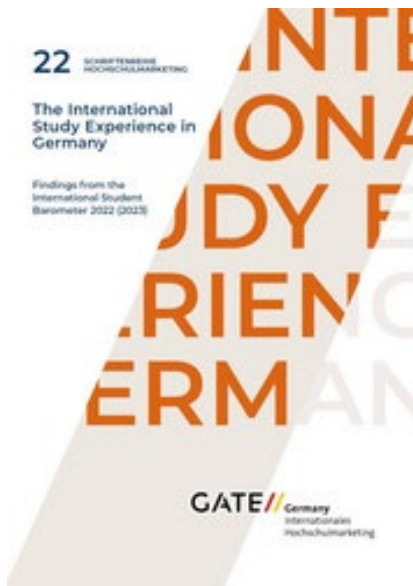
Die Auseinandersetzungen darüber, wie die Ereignisse in Israel und Gaza nach dem fürchterlichen Terror-Angriff der Hamas auf israelische Menschen am 7. Oktober 2023 einzuordnen sind, haben rasch auch das deutsche Hochschul- und Wissenschaftssystem erreicht. In den Chef-Etagen vieler deutscher Wissenschaftsreinrichtungen sei in den vergangenen Wochen die Sorge groß gewesen, nicht den richtigen Ton zu treffen. Das schreibt in einer Analyse der Wissenschaftsjournalist Jan-Martin Wiarda in der Ausgabe 4/2023 DSW-Journal des Deutschen Studierendenwerks (DSW). Wiardas Beitrag „Die richtigen Worte finden“ finden Sie auf den Seiten 18 bis 21 des [DSW-Journals 4-2023](#).

Nahost-Konflikt an deutschen Hochschulen

Die ZEIT hat eine Umfrage unter 140 deutschen Hochschulen und Universitäten mit mindestens 5.000 Studierenden zum Umgang mit dem Nahost-Konflikt an deutschen Hochschulen durchgeführt. 107 davon antworteten. Die Auswertung zeigt, dass nur an wenigen Universitäten der Konflikt um den Krieg im Nahen Osten intensiv ausgetragen wird. An den meisten spielt er keine Rolle. Den Artikel dazu finden Sie [hier](#).

Studien und Statistiken

„International Student Barometer (ISB) 2022“ (DAAD, 2023)



Die internationale Benchmarking Umfrage „International Student Barometer (ISB) 2022“ beleuchtet Aspekte der Lern- und Lebenserfahrung, die für internationale Studierende in Deutschland am wichtigsten sind. Deutschland ist ein beliebtes Ziel, weil es ein qualitativ hochwertiges Bildungssystem und weltbekannte Hochschulen bietet und einen relativ klaren Weg zu Karrierechancen eröffnet. Die Umfrage ergab, dass sich 87 % der internationalen Studierenden bei ihrer Ankunft in Deutschland willkommen fühlten. Dennoch gaben nur 63 % an, dass es einfach war, sich nach der Ankunft in ihrem neuen Land zurechtzufinden, wobei "Orientierung in Bezug auf Unterkunft und Wohnen" 14 % unter dem globalen ISB-Benchmark lag. Um die internationalen Studierenden bei ihrer Ankunft zu unterstützen, würden beispielsweise mehr Informationen über die Navigation im öffentlichen Nahverkehrssystem den anfänglichen Stress verringern. Auf die Frage nach ihrer allgemeinen Lebenserfahrung in Deutschland gaben 81 % an, zufrieden zu sein, was unter dem globalen ISB-Benchmark von 85 % Gesamtzufriedenheit liegt.

Der deutsche ISB-Benchmark schneidet bei Aspekten wie "sich auf dem Campus sicher fühlen" gut ab (95 % Zufriedenheit gegenüber dem etwas höheren globalen ISB-Benchmark von 96 %), zeigt aber deutliches Verbesserungspotenzial, wenn es darum geht, "Freunde aus diesem Land zu finden", wo der deutsche Benchmark 16 % unter dem globalen ISB-Benchmark liegt und "gute Kontakte für die Zukunft zu knüpfen" 11 % unter dem globalen ISB-Benchmark liegt. Die meisten der befragten internationalen Studierenden (82%) sind mit den Unterstützungsleistungen der deutschen Hochschulen zufrieden. Im Vergleich zum globalen ISB-Benchmark von 86% Zufriedenheit und dem europäischen ISB-Benchmark von 84% zeigt die deutsche ISB jedoch in bestimmten Kategorien Verbesserungspotenzial. So liegt beispielsweise die Zufriedenheit mit den „accommodation offices“ in Deutschland um 6,4 % unter dem globalen Benchmark.

Der Bericht basiert auf einer Befragung von 8.100 internationalen Studierenden an 17 deutschen Hochschulen aus dem Jahr 2022 mit einer durchschnittlichen Rücklaufquote von 16 % (im Vergleich zu einer durchschnittlichen europäischen Rücklaufquote von 22 %).

Den gesamten Bericht finden Sie [hier](#).

Studien und Statistiken

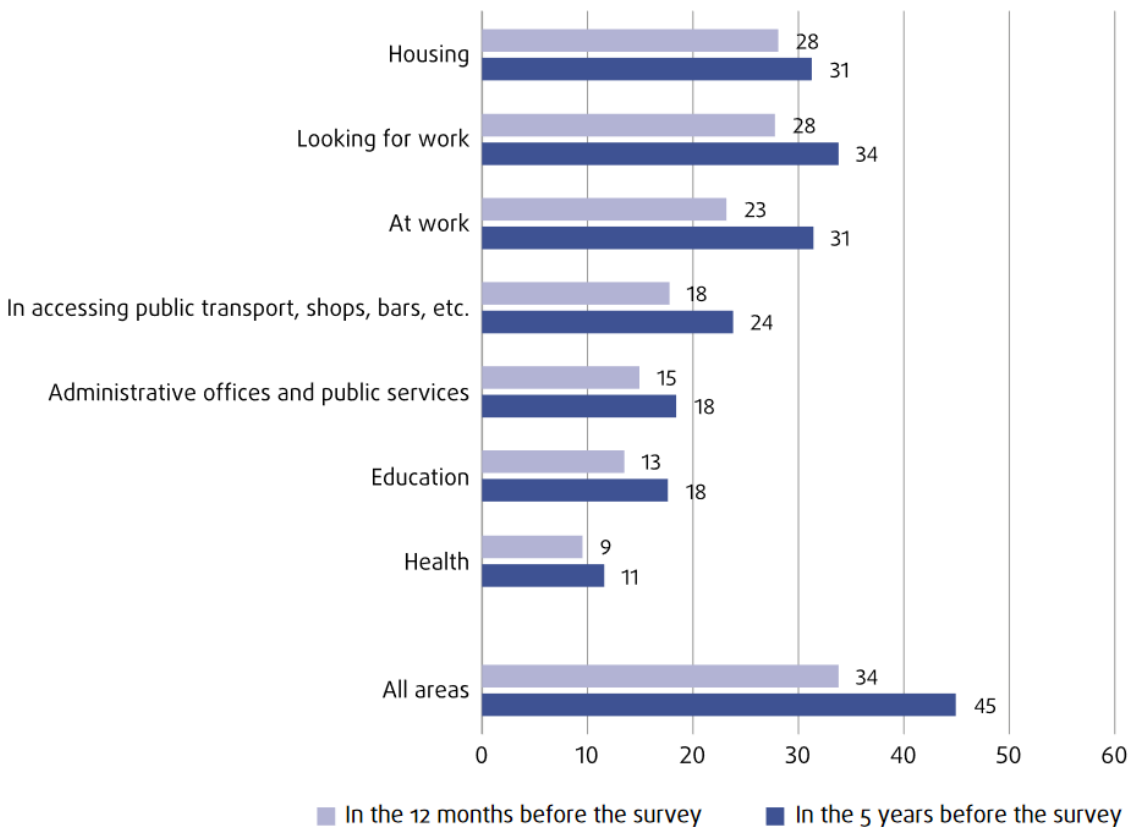
„Being Black in the EU“ (European Union Agency for Fundamental Rights, Oktober 2023)

Der zweite FRA-Bericht zu Erfahrungen von Schwarzen in der EU „[Being Black in the EU](#)“ (nur in englischer Sprache erschienen) bietet eine umfassende Darlegung von Rassismus in 13 EU-Ländern.

Fast die Hälfte der Menschen afrikanischer Herkunft ist in ihrem Alltag mit Rassismus und Diskriminierung konfrontiert – ein Anstieg seit 2016. Auch rassistische Belästigung und diskriminierendes Profiling sind weit verbreitet. Dies zeigt die neue Erhebung der EU-Agentur für Grundrechte (FRA). Insgesamt gaben 45 Prozent der Befragten an, in den fünf Jahren vor der Erhebung Opfer von Rassismus geworden zu sein. Am stärksten betroffen sind junge Menschen und Personen mit Hochschulabschluss. Dennoch ist rassistische Diskriminierung nach wie vor kaum sichtbar, da nur 9 Prozent der Betroffenen sie melden.

In der Studie hat Deutschland am schlechtesten abgeschnitten. Demnach gaben 76 Prozent der Befragten an, in den vergangenen fünf Jahren wegen ihrer Hautfarbe, Herkunft oder Religion benachteiligt worden zu sein. Österreich hatte laut der Studie ähnlich schlechte Werte.

FIGURE 11: PREVALENCE OF RACIAL DISCRIMINATION IN KEY AREAS OF LIFE IN THE 12 MONTHS AND THE 5 YEARS BEFORE THE SURVEY (%)^{a,b,c}



Source: FRA's EU Survey on Immigrants and Descendants of Immigrants, 2022.



Studien und Statistiken

Umfrage: DAAD-Schnellabfrage Wintersemester 2023/24 (DAAD, Dezember 2023)

Die Zahl der internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen ist im aktuellen Wintersemester erneut gestiegen. Laut einer Schnellumfrage des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sind derzeit zwischen 380.000 und 390.000 internationale Studierende eingeschrieben. Deutschland behauptet damit seinen dritten Platz als eines der beliebtesten Studienländer weltweit, noch vor Australien. Auch die Zahl der Erstsemester ist laut einer Hochrechnung des DAAD gestiegen und liegt zwischen 85.000 und 92.000. An der Umfrage haben sich rund 170 Hochschulen aus ganz Deutschland beteiligt. Die Pressemitteilung mit den Ergebnissen der Schnellabfrage finden Sie [hier](#).

Studie: „Long COVID im Hochschulbereich? Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf vulnerable Gruppen in der Hochschule“ (Frankfurt University of Applied Science, September 2023)

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf Studien- und Karriereverläufe vulnerabler Gruppen im Hochschulsystem ausgewirkt? Ein qualitatives Forschungsprojekt unter der Leitung von Dr. Hanna Haag und unter Mitarbeit von Dr. Elke Schüller am Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ) ging dieser Frage nach. In den Blick genommen wurden sowohl Studierende als auch Lehrende. Als vulnerabel werden dabei entsprechend sozialer Ungleichheitslagen folgende Gruppen gefasst: a) Studierende mit Care-Aufgaben, b) Studierende ohne dauerhaften Aufenthaltsstatus in Deutschland, c) Studierende aus nicht-akademischen Haushalten (First Generation Students), d) Studierende mit Beeinträchtigung, e) Forschende/Lehrende mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen sowie f) Forschende/Lehrende mit Care-Aufgaben. Das von der Max-Traeger-Stiftung geförderte Projekt „Long COVID im Hochschulbereich? Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf vulnerable Gruppen in der Hochschule“ zeigte deutlich, dass das Erleben der Pandemie und folglich auch des Re-Entry (Rückkehr in den Präsenzbetrieb) erheblich von der Lebenssituation, Dispositionen und den Umständen der Betroffenen abhängig ist. Was die einen positiv empfanden, war für andere negativ behaftet. Weitere Infos zum Projekt finden Sie [hier](#).

Studie: „Malteser Migrationsbericht 2023: Fakten statt Stimmungslage“ (Stiftung Malteser Migrationsbericht, Oktober 2023)

Der Malteser Migrationsbericht beleuchtet das Migrationsgeschehen in Deutschland. Wie hat sich die Zuwanderung in den letzten zwei Jahren entwickelt und welche Rolle spielt der Angriffskrieg auf die Ukraine dabei? Wie wirkt sich Migration auf die Entwicklungen am deutschen Arbeitsmarkt aus? Wie steht es um die gesellschaftliche Teilhabe Geflüchteter? Mit seiner faktenbasierten Aufbereitung möchte der Bericht Impulsgeber für eine sachliche öffentliche Diskussion sein. Den Bericht und eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse finden Sie [hier](#).



Studien und Statistiken

Studie: „Religionsmonitor Kompakt: Antisemitismus, Rassismus und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (Bertelsmann Stiftung, Dezember 2023)

Der Kompaktbeitrag gibt einen ersten Einblick in eine laufende Studie der Bertelsmann Stiftung zu antisemitischen und antimuslimischen Einstellungen in Deutschland. Die Grundlage bildet der Religionsmonitor 2023, der auch international vergleichende Daten liefert. Besorgniserregend ist ein immer offener zutage tretender Antisemitismus. Dieser zeigt sich auch in einem dramatischen Anstieg antisemitischer Übergriffe. Vor allem Antisemitismus in der muslimischen Bevölkerung ist erneut in den Fokus der öffentlichen Debatten gerückt. Gleichzeitig erfahren auch Muslim*innen derzeit in hohem Maße Anfeindungen. Den Kompaktbeitrag finden Sie [hier](#).

Studie: „Eine Universität für alle – Universität und Diversität: Status Quo“ (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Juli 2023)

Universitäten erkennen die Relevanz und das Potenzial von Diversität und einem inklusiven Arbeits- und Studenumfeld, können jedoch aufgrund von fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen nur begrenzt aktiv werden, um diese Faktoren voranzutreiben. Zu diesem Schluss kommt die Studie „Eine Universität für alle – Universität und Diversität: Status Quo“, die Wissenschaftlerinnen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg am Lehrstuhl für Internationales Management durchgeführt haben. Gleichzeitig kennt jedoch ein Großteil der Universitäten ihren eigenen Status Quo in punkto Diversität oftmals nicht, sodass Maßnahmen nicht zielgerichtet umgesetzt werden können. Und es fehlt eine Brücke zwischen Studierenden und Universität: Studierenden ist Diversität und Inklusion wichtig, von den Bemühungen ihrer Universität wissen sie allerdings oft wenig. Die Studie und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Artikel: Gemeinsam statt einsam (Dr. Falk, Susanne & Thies, Theresa. DUZ: Juli 2023)

Freizeitaktivitäten an der Hochschule stärken das Zugehörigkeitsgefühl internationaler Studierender. Eine Studie des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung hat untersucht, was hilft, damit internationale Studierende sich zu ihrer Hochschule in Deutschland zugehörig fühlen. Die Studie [„International Students in Higher Education: Extracurricular Activities and Social Interactions as Predictors of University Belonging“](#) von Theresa Thies und Susanne Falk ist in der Zeitschrift Research in Higher Education (in englischer Sprache) erschienen und wurde im letzten Infobrief der SIK vorgestellt. [In diesem Artikel in deutscher Sprache werden die Ergebnisse zusammengefasst.](#)



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Buch: Afrika ist kein Land (Faloyin, Dipo. Suhrkamp: 2023)

Mehr als 1.4 Milliarden Menschen, 54 Länder, über 2.000 Sprachen, seit Jahrzehnten auf einfache Geschichten reduziert: Hunger, Safaris, vielleicht noch brutale Diktaturen. Ein ganzer Kontinent simplifiziert, mit desaströsen Folgen. Dipo Faloyin hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Stereotype aus der Welt zu schaffen und zeichnet ein zeitgemäßes Porträt Afrikas: urbanes Leben in Lagos, der erfolgreiche Kampf für Demokratisierung, die Kehrseite der Charity-Industrie, lebendige zivilgesellschaftliche Bewegungen, die einzigartige Rolle der Aunties im Großfamiliengefüge. Dipo Faloyin erzählt andere Geschichten, positiv, divers, kompliziert. Das Buch ist im [Suhrkamp-Verlag](#) erschienen.

Buch: „Mekka hier, Mekka da“ (Borčak, Melina. August 2023)

Die Filmemacherin und Journalistin Melina Borčak analysiert in ihrem Buch »Mekka hier, Mekka da« sprachliches Framing und Denkmuster, die uns trotz bester Absichten unbewusst in Rassismus abdriften lassen. Anhand von Beispielen zeigt sie auf, wie Sprache rassistische Denkbilder fördert und wie man diesen entgegenwirken kann. Borčak selbst flüchtete 1992 während des Genozids gegen Bosniaken nach Deutschland, zog dann aber in ihr Heimatland zurück. Nach fast 20 Jahren in Bosnien kehrte sie 2015 nach Deutschland zurück und arbeitet unter anderem für CNN, die ARD, die Deutsche Welle und funk.

Ihr Buch ist im [hanser-Verlag](#) erschienen.

Kochbuch: The Feast: Stories and Recipes from Berlin's Migrant and Refugee Tables (Open Kitchen, Dezember 2023)

Essen bringt uns einander näher, in guten wie in schlechten Zeiten. Ein Rezept zu kochen und gemeinsam zu essen ist eine wunderbare Möglichkeit, ein Gespräch zu beginnen und soziale und kulturelle Barrieren zu überwinden. Vor zehn Jahren wurde [Open Kitchen](#) ins Leben gerufen, um Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund an einen Tisch zu bringen und zum gemeinsamen Kochen und Essen einzuladen. Das daraus entstandene Kochbuch präsentiert fünfzehn Rezepte aus aller Welt, die jeweils von Mitgliedern der Gemeinschaft beigesteuert werden. Die Rezepte, die sie ausgewählt haben, beziehen sich alle auf ein traditionelles Fest und erzählen Geschichten von Heimat und Feiern, aber auch vom Aufbau eines neuen Lebens in Berlin. Das Kochbuch ist nur in englischer Sprache erhältlich und kostet 35 Euro. Es kann [hier](#) bestellt werden.



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Policy Briefs: Policy Briefs (European Network on International Student Mobility (ENIS network) 2023)

Das "European Network on International Student Mobility: Connecting Research and Practice" (ENIS) hat eine erste Reihe von Kurzinformationen über die wichtigsten Aspekte internationaler Studierendenmobilität veröffentlicht. Ziel ist es, zentrale Forschungsergebnisse praktisch nutzbar zu machen. In jedem Kurzbericht werden mehrere umsetzbare Empfehlungen gegeben, Beispiele für bewährte Verfahren vorgestellt und weitere Verweise für eine eingehendere Lektüre gegeben. Die folgenden 5 Kurzdarstellungen sind erschienen:

- Bekämpfung sozialer Ungleichheiten bei der Teilnahme an Erasmus+ (01/2023)
- Integration nichteuropäischer Studierender in lokale Gemeinschaften (02/2023)
- Der berufliche Wert von Studienaufenthalten und Praktika im Ausland (03/2023)
- COVID-19 und globale Mobilitätsströme von Studierenden (04/2023)
- Welche Rolle spielen nationale Agenturen bei der Vernetzung von Forschenden und Praktikern, die sich mit internationaler Studentenmobilität beschäftigen? (05/2023)

Die Kurzdarstellungen sind nur in englischer Sprache erschienen und [hier](#) abrufbar.

Arbeitshilfe: Das Chancen-Aufenthaltsrecht in der Beratungspraxis (Eichler, Kirsten. Der paritätische Gesamtverband: November 2023)

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Einführung eines Chancen-Aufenthaltsrechts am 31.12.2022 wurde in § 104c AufenthG die gesetzliche Grundlage für eine „Aufenthaltsurlaubnis auf Probe“ geschaffen. [Die vorliegende Arbeitshilfe](#) soll Berater*innen dabei helfen, ihre Klient*innen sowohl hinsichtlich der Antragstellung wie auch mit Blick auf den Übergang in die Bleiberechtsregelungen zu begleiten. Die Broschüre ist entsprechend bewusst praxisnah gestaltet worden und enthält zahlreiche Tipps und Hinweise für die Beratungspraxis. Sie stellt zunächst ausführlich dar, was hinsichtlich der Erteilungsvoraussetzungen des § 104c AufenthG sowie der Antragstellung zu beachten ist und behandelt anschließend vor allem die Voraussetzungen, Besonderheiten und Schwierigkeiten bei einem Übergang in die Bleiberechtsregelungen der §§ 25a und 25b AufenthG.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Podcast: Understanding what tomorrow's international students really want (International Consultants for Education and Fairs - ICEF, August 2023)

In dieser Folge des ICEF Monitor Podcasts sprechen Craig Riggs und Martijn van de Veen über die neuesten Entwicklungen im internationalen Bildungssektor, darunter ein kühleres Investitionsklima für EdTech und über die steigenden Zahlen von Studierendenvisa aus den USA. Die Folge enthält eine Diskussion über die Entscheidungsfaktoren, die für angehende Studierende bei der Wahl des Studienortes und der Studieninhalte für einen Studienaufenthalt im Ausland am wichtigsten sind. Dieses Gespräch stützt sich auf zwei große Umfragen unter Studierenden - das International Student Barometer von i-graduate und die QS International Student Survey. Die Folge kann [hier](#) in englischer Sprache angehört werden.

Podcast: Inside Deutschland (Alumniportal Deutschland)

In diesem Podcast erhalten internationale Fachkräfte und angehende Fachkräfte die Informationen, die sie für eine erfolgreiche Karriere in Deutschland benötigen, unabhängig davon, wo Sie sich auf Ihrem Karriereweg befinden, und hören aus erster Hand über die Höhen und Tiefen, die mit dem Arbeiten in Deutschland verbunden sind. In jeder Folge spricht Moderatorin Jessica Schüller, Karrierecoach und Trainerin mit Schwerpunkt Deutschland, mit Fachexpert*innen und Deutschland-Alumni über ihre Erfahrungen. Die [acht Podcast-Episoden](#) sind in englischer Sprache erschienen und behandeln Themen wie Pünktlichkeit, das Bewerbungsgespräch und Elternzeit.

Podcast: How podcasting can help engage with prospective international students (International Consultants for Education and Fairs - ICEF, November 2023)

Craig Riggs und Martijn van de Veen von ICEF erörtern die neuesten Entwicklungen im Bildungssektor, darunter erste Anzeichen für eine veränderte Nachfrage von Studierenden in Indien und die Auswirkungen der jüngsten Wahlen in den Niederlanden. Die Folge dreht sich in erster Linie um die Bedeutung des Podcasting als einzigartiges Medium für den Kontakt und die Interaktion mit internationalen Studierenden - mit den Gästen Benjamin Lorch, dem Gründer der Berlin School of Podcasting, und John Craige, internationaler Kommunikationsbeauftragter (und Podcast-Produzent) an der Universität Lund. Die Folge kann [hier](#) in englischer Sprache angehört werden.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Podcast: Welt.Macht.China - Folge 24 - Leistungsdruck in China: Top ausgebildet und arbeitslos? (ARD: September 2023)

Jahrelang hieß es in China: Seid fleißig in der Schule, dann bekommt ihr einen guten Job. Doch mittlerweile ist die Jugendarbeitslosigkeit überraschend hoch. Viele junge Menschen finden keine Anstellung mehr. In dieser Podcast-Folge fragt Moderatorin Joyce Lee, warum das so ist – und sie schaut sich das chinesische Bildungssystem genauer an: Ist es so brutal wie sein Ruf? Deutsche-Welle-Journalist Cui Mu berichtet von seiner persönlichen Erfahrung mit dem Gaokao, der gefürchteten nationalen Prüfung, die darüber entscheidet, ob man zur Universität gehen kann oder nicht. Er bringt Stimmen von chinesischen Soziologen und Pädagoginnen mit. ARD-China-Korrespondentin Eva Lamby-Schmitt erzählt Geschichten von jungen Chines*innen, die trotz Top-Bildung um den sozialen Aufstieg bangen müssen. Die Podcast-Folge aus der ARD-Reihe Welt.Macht.China finden Sie [hier](#).

Magazin: „Aus eigener Kraft“ (JUGENDSTIL, August 2023)

Eine Initiative gründet eine moderne und muslimische Pfadfinder*innengruppe in Halle, eine andere einen toleranten Fußballklub in Chemnitz. Ein Kollektiv protestiert gegen Praktiken des Leipziger Zoos, wieder andere gründen einen Verein, um Geflüchteten jene Unterstützung zu bieten, die ihnen bei ihrer eigenen Ankunft verwehrt blieb. Das JUGENDSTIL*-Magazin „Aus eigener Kraft“ porträtiert die Geschichten, Antriebe und Visionen von Menschen und Initiativen – jung, ostdeutsch und (post)migrantisch. Sie sind damit nicht alleine – sie stehen stellvertretend für ein großes (post)migrantisches Netzwerk, das deutlich macht, dass Ostdeutschland migrantisch, vielfältig, kreativ, resilient und schön ist. Das Magazin finden Sie [hier digital zum Bestellen](#).

Wir wünschen Ihnen einen guten Start im Jahr 2024 und freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Infobrief! Wir danken dem BMBF für die Finanzierung.

Deutsches Studierendenwerk
Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (SIK)
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030/29772771/-75
Email: sik@studierendenwerke.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung